

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 Mk. 45 Pfg., in Altenteig 12 Mk. 30 Pfg. Einzelhefte 1 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg., die Restzeile 1 Mk. 20 Pfg. Mindestbetrag eines Auftrags 3 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorzug ist der Rabatt höher.

№. 15.

Altensteig, Samstag den 21. Mai.

Jahrgang 1921.

## Sonntagsgedanken.

### Die Wunder am Wege.

Ueber die Straßen reich sind die Blumen, wenn sie so vor dem ersten Schritt stehen. Doch gehen die meisten vorüber und sehen es nie. Sie haben das Herz voll Alltag und denken an ihre unsichtbaren Dinge. Da ist jedes Wunder ganz vergeblich an den Weg gestellt, und unjenseit prangt neben ihrem stetigen Sorgenader der liebliche Garten, in dem die Selbsten in Verflüchtigkeit wandeln.

A. Suppe

## Zur Lage.

Durch seine Unterhausrede am 13. Mai hat Lloyd George die politische Welt überrascht und den einen eine Freude verdorben, bei den andern vielleicht allerlei Hoffnungen erweckt, alle aber um die Pfingststraße gebracht. Lloyd George ging mit den Polen scharf ins Gericht ob ihres räuberischen Ueberfalls auf ein Land, das durch deutsche Kulturarbeit seit 200 Jahren aus halbasiatischer Wildnis zu höchster Blüte emporgeführt wurde und das seit 600 Jahren mit Polen nicht mehr zu tun gehabt hatte, als daß es — zu seinem Unglück — einige hunderttausend Polen über die Grenze zog, um ihnen Verdienst und Brot zu geben und sie an deutschem Kulturleben teilnehmen zu lassen. Der polnischen Regierung in Warschau sagte Lloyd George ins Gesicht, daß niemand ihre Unschuldbetenerungen glaube; sie dürfe sich nicht einbilden, daß der Verband ihre Intrigue einfach hingehen lassen und die Besetzung eines wechellos gemachten Landes, nachdem sie nun einmal geschehen sei, dulden werde. An die Franzosen war die Warnung Lloyd Georges gerichtet, wenn er weiter sagte, England sei allezeit für ehrliche und anständige Handlungsbereitschaft — fair play nennt es der Engländer — eingetreten und es werde darauf halten, daß dieser Grundsatz auch in Oberschlesien beobachtet werde, selbst wenn es einmal zugunsten der Deutschen wäre. Es sei kein Grund einzusehen, warum die deutsche „Meeresmacht“ nicht sollte sich des verbrecherischen Ueberfalls selber erwehren dürfen.

Unehelich und unanständig ist es nach Lloyd George, wenn Frankreich gerade jetzt, wo der Oberste Rat die obereschlesische Frage zu entscheiden im Begriff war, der gemeinsamen Beschlußfassung vorgreift und willkürlich die Lockerung des Landes vom Deutschen Reich zu seinen Gunsten durch eine räuberische Ueberrumpfung ins Werk setzt; unehelich und unanständig ist vor allem das Verhalten des Generals Le Rond, der als Vertrauensmann des Verbands das Vertrauen schändlich mißbraucht und mit einem Menschen wie Korsantj und der polnischen Regierung in Warschau den Aufruhr abgeleitet hat. Dieser stichische Versuch Frankreichs hat den schon längst vorhandenen und klar erkennbaren englisch-französischen Gegensatz zur Krise verschärft und den bereits altersmüde werdenden Lloyd George, der in letzter Zeit nichts mehr ohne vorherige Beratung mit seinen Ministern unternommen wollte, wollte, so in Harnisch gebracht. Nichts vermag England so schlecht, als wenn über seinen Kopf hinweg in der Welt wichtige Entscheidungen getroffen werden. Daher erklärte auch seit die ganze englische Presse einmütig, Lloyd George habe dem englischen Volk aus der Seele gesprochen.

Es ist nicht so, daß Lloyd George etwa den entscheidenden englischen Standpunkt in der obereschlesischen Streitfrage erst gefunden hätte, nachdem und weil Deutschland das Ultimatum unterzeichnet hatte, worauf Briand mit den Worten antwortete: es sei (von England) die Unvorsichtigkeit begangen worden, Deutschland in Aussicht zu stellen, es werde allerlei Vorteile haben, wenn es das Ultimatum annehme, und somit habe sich Lloyd George gebunden. Bismarck ist wohl kaum zu bezweifeln, daß die Annahme des Ultimatus und die Vorgänge in Polen den Engländern endlich die gewünschte Gelegenheit gegeben haben, sich aus dem unrettbaren Dreck französischer Willkürherrschaft mit einem ehrlichen Aus zu befreien und das gestörte „Gleichgewicht“ nicht gar zu sehr und vielleicht bis zu einem nicht mehr gutzumachenden Maß verschoben zu lassen. Niemand wird glauben, daß England den Franzosen auch noch die Bodenfrage Oberschlesiens angestreben werde, nach-

dem sie durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet sich dieses gewaltigen Industrielandes bemächtigt hätten. Den Engländern ist es schon ein Dorn im Auge, daß die Franzosen sich von ihren Absichten auf das Ruhrgebiet nicht abbringen lassen wollen, und wenn möglich sollen die Franzosen aus dem Ruhrgebiet wieder hinausmandriert werden. Die britische Regierung hat daher, unter Hinweis auf die Unterwerfung Deutschlands unter das Ultimatum, in einer Note die französische Regierung daran erinnert, daß die „rechtliche“ Grundlage für die Straßensperre am Rhein und die Besetzung der Rhein- und Ruhrhäfen Düsseldorf, Duisburg und Dinslaken weggefallen sei; das fair play gebietet, daß diese Sanktionen nun aufhören.

Daß aber für Lloyd Georges „eheliches Spiel“ die Deutschen gar nicht oder nur so nebenher in Betracht kommen, geht schon daraus hervor, daß er selbst z. B. das obereschlesische Abstimmungsgebiet nicht mehr als Ganzes behandelt und damit den Rechtsboden des Friedensvertrags endgültig verlassen hat. Er ist bereit, Polen die überwiegend polnischen Gebiete zu überlassen und es soll der Plan bestehen, das übrige Oberschlesien wie herrenloses Land unter die Verwaltung des Völkerbunds oder einer gemischten Verbandskommission zu stellen und später einmal wieder das Spektakelstück einer „Volksumstimmung“ anzuführen.

In Frankreich durchschaut man das „eheliche Spiel“ vollkommen und man ist über den „englischen Reiz“ empört. Die Presse ergreift in den bestigsten persönlichen Angriffen gegen Lloyd George; man nennt ihn einen „monduldrigen Schwächling“, einen Tölpel, aber man weiß auch, daß man zwischen den beiden Verbänden eine entscheidende Machfrage ausgetragen werden muß. Zunächst versucht man, im Vertrauen auf die bewährte Wankelmütigkeit Lloyd Georges, durch den freien Willen der französischen Diplomaten — und tüchtige Diplomaten haben die Franzosen zurzeit, das muß ihnen der Reiz lassen — Einbruch zu machen. Man rüffel sich zum Streit und sucht nach engeren Bundesgenossen für die nächste Konferenz des Obersten Rats, die nach englischem Wunsch schon am 21. oder 23. Mai in Doulogne stattfinden sollte, während es Briand nicht so sehr pressiert, er hat sogar eine von Lloyd George vorgeschlagene Vorbesprechung der beiden Ministerpräsidenten rundweg abgelehnt. Auf der Konferenz wird Frankreich auf die Unterstützung Belgiens, das mit Polen ein reiner Vasallenstaat Frankreichs geworden ist, sicher rechnen dürfen. Bei der Begegnung des Königs Albert mit Briand in Lille ist ohne Zweifel das Nötige besprochen worden. Italien dagegen, das durch französische Schuld in Oberschlesien so schlimme Erfahrungen mit den Polen hat machen müssen, wird trotz der Franzosenfreundlichkeit des Ministers Eorza, der übrigens mit dem Ministerpräsidenten Giolitti nicht mehr so recht zu harmonieren scheint, wohl auf englischer Seite stehen; ebenso Japan, dessen Kronprinz zurzeit zwecks Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses in London zu Gast ist. Auch Amerika wird als „Beobachter“ vertreten sein. Seine Haltung ist, wie immer, nicht ganz klar und bestimmt. Harding hat zwar das feste Ansehen Polens, er möge zu Polens Gunsten in der obereschlesischen Frage eingreifen, abgelehnt mit der Begründung, Amerika wüßte sich nicht in rein europäische Angelegenheiten einzumischen, sofern nicht amerikanische Interessen ins Spiel kommen. Aber auf der nächsten Konferenz werden eben auch diese Interessen mit berührt werden. Reuter hat verbreitet, die Konferenz werde die obereschlesische Frage nicht endgültig entscheiden, sondern die allgemeine Lage der Politik beraten. Das ist aber der englisch-französischen Gegensatz, der Kampf um das „Beste“. Und diese Frage geht die Amerikaner gar sehr an. Hier kennen die Engländer keine Rücksichten, hier gibt auch keine Wankelmütigkeit Lloyd Georges mehr den Ausschlag, sondern jetzt tritt Großbritannien in die Schranken. Nach dem ersten Lärm der Pariser Blätter über die Unterhausrede vom 13. Mai ließ Lloyd George hinüberjagen, er sei mißverstanden worden. Die Minister mögen ihm wohl inzwischen bedeutet haben, daß es da kein „Mißverständnis“ gibt. Und so ließ Lloyd George am 18. Mai durch Reuter wissen, daß er von seiner Rede vom 13. Mai nichts zurückzunehmen habe. Seine Auffassung werde von ganz England, Italien und Amerika im gleichen Einmütigen geteilt. Die Gewohnheit der

französischen Presse, es als Ungehörigkeit zu brandmarken, wenn jemand anderer Meinung ist als sie oder Frankreich, sei unheilvoll und bei längerer Dauer geeignet, das Bündnis zu sprengen. Ereignisse, die sich im Nebel der Gegenwart noch nicht voraussehen lassen, können auch andere Gruppierungen der Mächte herbeiführen, als sie jetzt bestehen. Nur der Friedensvertrag binde England und Frankreich zusammen, da es doch so vieles gebe, das beide trenne.

Das war englisch gesprochen und es hat in Paris natürlich noch weniger gefallen als die Rede vom 13. Mai. Aber man weiß jetzt in Frankreich, woran man ist. Für alle Fälle muß man sich nun selbst eine Rückzugsbrücke frei halten, die Briands Großmut eigentlich dem Herrn Lloyd George nach dessen Unterhausrede zugedacht hatte. Denn wenn Frankreich auf der Konferenz ohne die Unterstützung Amerikas bleiben würde, so befände es sich in einer Sackgasse. Und von Amerika weiß man nur soviel, daß es für die Erhaltung des Verbands eintreten wird. Die Franzosen werden sich auch wohl noch überlegen, ob sie ihre Zeitungsverlopfung, den Verband fahren zu lassen und auf eigene Faust in Deutschland zu schalten und zu walten, ausüben wollen. Auf den Bruch werden es aber beide Teile vorerst wohl nicht ankommen lassen, denn sie brauchen einander noch; in letzter Linie ist es ja doch die gemeinsame Absicht, Deutschland auch fernerehin niederzuhalten, die den Ring des Verbands zunächst immer noch geschlossen hält.

Es ist daher trotz des Rummels in Paris wahrscheinlich, daß die englisch-französische Krise zum soundsovielten Mai vertragen wird und eine Verständigung zustande kommt, wobei selbstverständlich wieder Deutschland die Kosten des Streits zu tragen haben wird. Korsantj wurde von Paris aus veranlaßt, einen sogenannten Rückzugsbefehl zu veröffentlichen. In der Sachlage in Oberschlesien wird dadurch natürlich nichts geändert; die polnischen Banden rauben und mordeten nach wie vor, stießen ganze Bahnhöfe aus und empfangen durch die Warschauer Regierung die französischen Liebesgaben an Waffen, Munition usw. Korsantj hat sich auch noch keinen Fußbreit zurückgezogen, er konnte nur aus Mangel an Mitteln nicht weiter vordringen. Aber Briand wird auf der Konferenz sagen: Die Polen mögen in ihrer Begeisterung zu weit gegangen sein, als sie die deutschen Angriffe zurückwiesen, aber ihre Wiederkehr hat jetzt alles aus dem Weg geräumt, woran das englische fair play etwa Anstoß nehmen könnte. — Die Brücke zur Verständigung ist geschlagen; ob sie die Belastungsprobe der vielleicht Ende nächster Woche stattfindenden Konferenz aushält, das ist jetzt die Frage. Wenig erbaut dürfte Lloyd George gewesen sein, als der edle Pole Korsantj ihm ein gut Wetter hat mit dem halb dreifachen, halb polnisch-unterschwärzigen Hinweis, daß er, Korsantj, während des Weltkriegs als Spion in Berlin sein Leben riskiert habe und daher glaube, auf die Dankbarkeit des Verbands rechnen zu dürfen.

## Das „Ultimatum“ in der französischen Kammer

Paris, 20. Mai. In der Abgeordnetenkammer wurde gestern nachmittag mit der Beprechung der Anträge über die auswärtige Politik der Regierung begonnen.

Abg. Fardeu (der erste Mitarbeiter Clemenceaus) führte aus: Man müsse die Verbündeten auf ihre Unterschritten unter den Friedensvertrag hinweisen. Deutschland habe auf 1. Mai die erste Milliarde in Gold nicht bezahlt. Die Verhandlungen der Verbündeten haben mit reduzierten Kundgebungen geendet, die, zufolge der Schwäche der französischen Regierung, den französischen Verhältnissen nicht Rechnung tragen. Frankreichs Forderung für Kriegsschäden usw. sei allein auf 136 Milliarden Goldmark zu berechnen, wie könne also die Wiederherstellungskommission den Gesamtbetrag der Schäden aller Verbündeten auf 132 Milliarden festsetzen? Da Frankreich von der Gesamtentschädigung 52 Prozent erhalte, so würde es nur 68 Milliarden Goldmark bekommen statt 136, es würde also einen Verlust von 50 Prozent erleiden. Die Wiederherstellungskommission habe die in London festgesetzte Entschädigungssumme einfach annehmen müssen. Briand habe in der Kammer gesagt, er werde Deutschland am Kragen fassen, wenn es zum 1. Mai nicht die rückständigen 12 Milliarden Goldmark bezahle. Deutschland habe nichts bezahlt und Briand habe sich mit einem Versprechen begnügt. Die fran-

österreichische Regierung habe jener erklärt, sie werde sofort das Ruhrgebiet besetzen, wenn Deutschland im Bezug sei. Man habe aber nichts getan, sondern immer wieder eine Konferenz abgehalten. Jetzt heiße es, die Sanktionen werden von selbst in Tätigkeit treten, es läge aber, daß man nur wieder zu Konferenzen komme. Das sei eine Verletzung des Friedensvertrags durch die Regierung Briand, ein Nichterfüllen des dem Parlament gegebenen Versprechens. Clemenceau habe sich vor den Einwürfen Lloyd Georges nicht gebeugt. Die Rede Lloyd Georges sei umso überraschender, als er seit 16 Monaten nichts anderes tue, als zum Schaden Frankreichs auf die Abänderung des Friedensvertrags hinzuwirken, der seine Unterfertigung trägt. Das englische und französische Volk können sich nicht voneinander trennen; sie haben einen Vertrag unterzeichnet, der sie binde. Die Schwäche der Regierung Briand, die alle Versämlungen der französischen Forderungen hinausschiebe, habe in London gefährliche falsche Vorstellungen hervorgerufen.

Abg. Baudry d'Asson pflichtet Tardieu bei. Mit dem unterschriebenen Londoner Ultimatum habe Briand nur ein Papier in den Händen. Die „Klärung der Schuld“ habe keinen Sinn ohne das Pland der Besetzung. Die internationale Großmächte sei gegen die Besetzung des Ruhrgebiets, nicht England. Lloyd George wolle die Polen der Gewalt der Bolschewisten ausliefern. Man würde ein nationales Verbrechen begehen, wenn man das Abkommen von London gutheißen würde.

Abg. Bargaine sagt, für die Kohlen- und Geschäftskrise sei Lloyd George verantwortlich, der den Kohlenpreis zu einer Zeit erhöht habe, als es in ganz Europa an Kohlen fehlte. Seit 600 Jahren weigern sich die Polen Oberschlesiens, deutsch zu werden. (1) Für Deutschland bedeute Oberschlesien eine militärische und wirtschaftliche Festung, daher mache es so verzweifelte Anstrengungen, das Land zu behalten.

## Neues vom Tage.

### Personalfragen.

**Berlin, 20. Mai.** Nach dem „Berl. Volant“ verhandelt Reichsminister Dr. Wirth mit dem Kommerzienrat Guggenheimer wegen Uebernahme des Wiederaufbauminiesteriums.

**Wien, 20. Mai.** Meldet aus London, die Gerüchte über den Rücktritt des deutschen Geschäftsträgers in London, Schamer (vordem Senator in Hamburg), seien unbegründet. (Schamer wurde in einem Teil der deutschen Presse vorgeworfen, daß er über die Meinungen der maßgebenden englischen Kreise im unklaren gewesen sei und die Reichsregierung falsch unterrichtet und so zu den begangenen diplomatischen Mißgriffen mit beigetragen habe.)

### Die Lage in Oberschlesien.

**Breslau, 20. Mai.** Die Lage in Oberschlesien hat sich weiter verschlimmert. Kattowitz, Beuthen und Gleiwitz sind von den Polen umstellt und von der Außenwelt ganz abgeschlossen. Ein heftiger Angriff auf Gleiwitz wurde abgelehnt. Der Lebensmittelmangel ist empfindlich. 14000 deutsche Flüchtlinge aus dem Kreis Lojel haben an die Ministerpräsidenten in London, Paris und Rom Klagen über die Barbarei der Polen geschickt. Sie verlangen Bestrafung der Verbrecher und Auslieferung Korsantys.

### Ermäßigung der Einfuhrabgabe in England.

**London, 20. Mai.** Vom 23. Mai ab wird die Abgabe auf die deutsche Einfuhr von 50 Prozent auf 26 Prozent ermäßigt.

### England und Amerika.

**London, 20. Mai.** Gestern wurde zu Ehren des neuen Botschafters der Vereinigten Staaten, Oberst Harvey, ein Essen gegeben. Lloyd George forderte in der Begrüßungsrede Amerika auf, an der Wiederherstellung Europas mitzuwirken, in dem uralten Feindschaften immer noch nachwirkend seien. So habe ihm ein englischer Offizier, der den Krieg mitmachte, erzählt, auf einer Reise durch Deutschland habe er mit Frauen vernommen, daß die verbitterte Erinnerung an die Verwüstungen der französischen Truppen Ludwigs XIV. in der Pfalz immer noch lebendig sei. Die europäische Diplomatie habe eine schwere Aufgabe, diese uralten Feindschaften zu lösen. Auf der Friedenskonferenz konnte man diese zahllosen Reibungen feststellen. Man sieht immer neue entstehen und die alten in immer neuen Formen wieder erscheinen. Wenn der Krieg von 1914 nicht der letzte gewesen ist, so muß man befürchten, daß der nächste Krieg Europa in Asche legen wird. Amerika soll helfen, daß Europa der Macht des Hasses entrinne. Das Zusammenarbeiten Englands und Amerikas gebe die sicherste Gewähr für den Frieden der Welt.

### Zur Erfüllung des Ultimatum.

**Berlin, 20. Mai.** Reichsminister Dr. Wirth erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Blatts „Der Deutsche“ über die Entwaffnung in Bayern, die Reichsregierung habe weder ein Ultimatum, noch eine besondere Note an Bayern gerichtet. Er sehe mit den maßgebenden Männern in Bayern in fester Fühlung und habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Entwaffnung gelinge und daß die innere Bewegung in Bayern es ermöglichte, das Reich aus der schwierigen Lage zu retten. Nach die übrigen Forderungen der Entente werden nach Möglichkeit erfüllt. Das Kabinett sei augenblicklich mit der Ausarbeitung der Vorschläge zur Erfüllung der finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen des Ultimatum beschäftigt. Dem Reichstag werden bei seinem demnächstigen Zusammentritt sofort entsprechende Vorschläge unterbreitet und es werde per-

nicht werden, wie in rascher Aufeinanderfolge im Parlament durchzubringen, damit größere Mittel für die Entschädigung flüssig gemacht werden. Dann werde es sich entscheiden, ob der Reichstag und die Parteien willens seien, die von dem Kabinett begonnene Politik fortzusetzen. Sollten die Vorschläge aber eine Ablehnung erfahren, so nehme er an, daß seitens der Parteien ergänzende oder abändernde Vorschläge gemacht werden, die sich als Verbesserung der Regierungsvorschläge kennzeichnen.

### Verbotenes Konzert.

**Düsseldorf, 20. Mai.** Der Berliner Lehrergesangverein, der sich auf einer Rheinreise befindet, beabsichtigte heute abend in der städtischen Tonhalle ein Gesangs-konzert zu geben. Die französische Besatzungsbehörde hat die Veranstaltung ohne Angabe von Gründen verboten.

### Vorbereitung in Boulogne.

**Paris, 20. Mai.** Laut „Petit Journal“ soll eine vorläufige Besprechung in Boulogne zwischen Lloyd George und Briand sofort nach Schluß der Rammverhandlung, voraussichtlich am kommenden Sonntag stattfinden. In Boulogne wird Briand ausdrückliche Vorbehalte machen gegenüber dem Standpunkt Lloyd Georges, daß die Entscheidung über Oberschlesien mit Stimmenmehrheit getroffen werden soll. Die französische Regierung wird die Auffassung vertreten, daß diese Entscheidung nur mit Einstimmigkeit getroffen werden dürfe. (Damit wäre es unmöglich gemacht, eine Entscheidung durchzusetzen, die Frankreich nicht will.)

### Die Konferenz mit Hindernissen.

**Paris, 20. Mai.** Der „Petit Parisien“ berichtet, Briand habe in einer Note nach London der Konferenz in Boulogne zugestimmt unter der Voraussetzung, daß vorher ein Abkommen über Oberschlesien getroffen werde. Das Blatt glaubt, die Regelung der Frage könne vom Obersten Rat nicht mit Vorteil behandelt werden, bevor sie nicht von Sachverständigen vorbereitet sei.

Der italienische Minister Graf Sforza hat sein Abreise nach Boulogne aufgeschoben.

**Washington, 20. Mai.** Präsident Harding hat die Geiselsvorlage betr. die Einschränkung der Einwanderung unterzeichnet.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 21. Mai 1921.

**Wohin die hohen Viehverlusträger kommen.** Seit Auftreten der Seuche im Oberamtbezirk Nagold — 1. Juli 1920 — sind an der Maul- und Klauenseuche gefallen: 2 Bullen, 2 Ochsen, 26 Rinder, 8 Rinder, 14 Rinder über 6 Wochen und 175 Rinder unter 6 Wochen. An Krankheiten der Maul- und Klauenseuche sind eingegangen: 8 Bullen, 3 Ochsen, 67 Rinder, 7 Rinder und 19 Rinder über 6 Wochen. Die für diese Viehverluste vom Oberamt angeordneten Entschädigungen betragen im erste en Fall 220 135 Mark, im letzteren 289 740 Mark, zusammen also 509 875 Mark. Diese Zahlen geben einen Begriff von dem unermesslichen Schaden, den die so verheerend aufgetretene Seuche im Laufe eines Jahres in ganz Deutschland, insbesondere aber in unserem Schwabenland verursacht hat. Dabei muß noch beachtet werden, daß die Seuche im Bezirk Nagold im allgemeinen gutartig verlief, während sie in einer Reihe anderer Bezirke recht bösartig, mit verhältnismäßig viel höheren Verlusten, austrat. Glücklicherweise ist die gefährliche Seuche jetzt überall in ständigem Abnehmen begriffen.

**Wichtig für alle Viehhüter!** Die Maul- u. Klauenseuche ist abgerbbt und Tiere, die sie gehabt haben, sind für gewisse Zeit nicht empfänglich. Wer daher die hohen Versicherungssummen sparen will, vergesse nicht, solche abgeschlossene Bestenungen sofort zu kündigen, da sie sonst stillschweigend weiter laufen.

**Postpaketverkehr mit Oberschlesien.** Gewöhnliche und eingeschriebene Pakete sowie Wertpakete bis 500 Mark nach Orten Oberschlesiens westlich der Oder sowie nach Orten an und nördlich der Eisenbahnstrecke Oepeln-Kreuzburg sind wieder zugelassen.

**Postlohn tarif.** Zurzeit schweben Verhandlungen in der Postverwaltung, um einen gemeinsamen Lohn tarif für Telegraphenarbeiter und Postauskäufer herbeizuführen.

**Verbesserung der Fernsprechverbindung.** Im Lauf dieses Jahres werden verschiedene neue große Fernsprechleitungen hergestellt, um den Verkehr zwischen Berlin und anderen großen deutschen Städten sowie zwischen diesen untereinander zu erleichtern und zu beschleunigen. So werden neue Leitungen gelegt werden von Berlin nach München, Regensburg, Freiburg, Stolz, Chemnitz, Mainz, Erfurt und Karlsruhe, desgleichen zwischen Hannover und Essen, Köln und Frankfurt a. M. und Lörrach. Außerdem sollen neue Verbindungen mit der Schweiz hergestellt werden, so Berlin-Basel, Mannheim-Basel und Frankfurt-Jürich.

**Neue Rechtschreibung?** Wie aus dem Reichsministerium des Innern mitgeteilt wird, haben die Beratungen der Sachverständigen mit dem Ministerium über eine neue Rechtschreibung zu einem bestimmten Ergebnis geführt, das augenblicklich dem Unterrichtsverwaltungen der Länder zur Prüfung vorliegt. Welchen diese die Vorschläge ab, so ist die Frage einer Neuordnung der Rechtschreibung vorläufig verneint. — Wir fragen: Ist eine Aenderung der Rechtschreibung wirklich notwendig in unserem ohnehin genug gequälten Vaterland? Hat man in Berlin wirklich gar nichts anderes zu tun, als sich mit derartigen „Problemen“ zu beschäftigen?

**Spartagen-Reisefreidbriefe.** Vom 1. Juni an wird es stets lästig empfunden, größere Summen Bargeld mitzuführen. Dem kann durch Anstellung eines Spartagen-Reisefreidbriefes abgeholfen werden. Dieser Brief ist eine Uebnahme, durch die sich die ausstellende Sparkasse verpflichtet, für Zahlungen anderer Sparkassen an die im Reisefreidbrief genannte Person bis zu der Summe, auf die der Brief lautet, aufzukommen. Es kann daher der Inhaber eines Reisefreidbriefes bei allen deutschen öffentlichen Sparkassen Beträge innerhalb des vorher eingeräumten Kredits abheben. Diese Einrichtung bietet nicht nur dem auf Ferienreisen befindlichen Publikum Annehmlichkeiten, sondern ist besonders auch Geschäftsleuten bei Einkaufsreisen sehr zu empfehlen.

**Freie Buttereinfuhr.** Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Einfuhr von frischer und gesalzener Butter sowie von Butterdynamal freigegeben.

**Nagold, 20. Mai.** Den Theaterfreunden von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß die Schwab. Volksbühne vom 28. bis 30. ds. Mts. hier wieder ein Gastspiel geben wird. Zur Aufführung gelangen am Samstag: Faust, von Göthe, am Sonntag Mittag: Die Goldene Eva, von Schönbach, abends: Flachsmann als Erzieher, von Otto Ernst und am Montag: Niobe von Blumenthal. Nähere Bekanntgabe wird noch erfolgen.

**Nagold, 21. Mai.** (Anzug.) Das der Methodistengemeinde gehörende Heim „Pilgerruhe“ wird in ein Kinderheim umgewandelt und das Erholungsheim in Schwarzenberg bei Liebzell fortgeführt, wo die Methodistengemeinde das früher Haas'sche Anwesen erstanden hat.

**Freudenstadt, 20. Mai.** (Jungweibliche Sängerkolleg.) Die Eröffnung der Weibe findet am Mittwoch den 25. Mts. nachm. 1 Uhr, statt. Diejenigen Liebhaber, deren Kinder vorangewusst und angenommen sind, können dieselben aufreihen.

**Freudenstadt, 20. Mai.** (Ernennungen.) Es wurden ernannt: Rentkeller in Freudenstadt, Oberamtsrichter, im Landgerichtsrat, zum Amtsgerichtsrat, die Bezirksnotare Dettram in Freudenstadt, Schindler in Baiersbrunn und Milauer in Dornstetten, zum Bezirksnotar auf gehobener Stelle, Gerichtsvollzieher Haug in Freudenstadt zum Gerichtsvollzieher auf wichtiger Stelle, je auf ihrer jetzigen Stelle.

**Freudenstadt, 20. Mai.** (Von der Kreuzotter gebissen.) Dieser Tage machte ein hiesiger Bürger eine Waldwanderung nach dem Kniebis. Hierbei wollte er Blumen pflücken. Plötzlich schneite eine Kreuzotter in die Höhe und biß ihn in das rechte Handgelenk. Der Arzt in Baiersbrunn konnte den Arm retten, der schon in großer Gefahr war.

**Ihorb, 20. Mai.** (Gewitter.) In dem benachbarten Salgerlocher Bezirk ist gestern ein Gewitter mit schweren Wolkenbruch niedergegangen.

**Stuttgarter, 20. Mai.** (Von Gemeinderat.) In der letzten Gemeinderatsitzung kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung bei der Frage der Automobilisierung der Leidenbeförderung, die einen Aufwand von 200 000 Mark erfordert. Dagegen wandten sich die Bürgerpartei und das Zentrum aus gefühlsmäßigen Gründen. Dem Antrag auf Einführung der Leidenbeförderung mit Kraftwagen wurde schließlich mit 29 Stimmen der Linken und Demokratie gegen 21 der Rechten und des Zentrums zugestimmt.

**Böblingen, 20. Mai.** (Gefährliches Spielzeug.) Gestern nachmittag handelte in einer Mädchenklasse eine Schülerin mit einer Sprengfahne. Diese explodierte und riß dem Mädchen die linke Hand ab. Die Mitschülerinnen kamen mit dem Schrecken davon.

**Sindelungen, 20. Mai.** (Ehrengabe.) Anlässlich der 50. Wiederkehr des Abganges des Frankfurter Friedens wurde den Kriegsteilnehmern von 1866 und 1870, sowie deren Witwen aus der Stadtkasse ein Geschenk von 50 Mark bewilligt.

**Blochingen, 20. Mai.** (Geologentag.) Der Oberreichische Geologentag wird gegenwärtig hier abgehalten. 70-80 Teilnehmer aus allen Gegenden Süddeutschlands und vom Rhein haben sich zusammengefunden und unternehmen täglich Ausflüge in die geologisch interessanten benachbarten Abgebiete. Die Führung erfolgt durch einheimische Gelehrte. Außerdem werden Fachvorträge gehalten.

**Reichenberg O. A. Bachang, 20. Mai.** (Verbrechen.) In der Anstalt Samariterstiftung wurde ein 63 Jahre alter Pfleger am Dienstag tot in der Scheune aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß er eines gewaltigen Todes gestorben sein muß.

**Tübingen, 20. Mai.** (Von der Universität.) Der außerord. Professor der evang. Theologie D. Hans Schmidt hat einen Ruf an die Universität Gießen als ordentlicher Professor des Alten Testaments erhalten. Sein Weggang würde für die hiesige Universität einen großen Verlust bedeuten.

Bei dem Gewitter in der Nacht zum Freitag schlug der Blitz in die Scheune des Ochsenwirts in Häsloch die ein Raub der Flammen wurde.

**Von der G. u. M. (Krautwerk.)** Der Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Engberg, der badische und württembergische Gemeinden umfasst, hielt in Mählhausen a. Eng seine Hauptversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit dem Bau des neuen Kraftwerks befaßte. Die Gesamtkosten werden sich jetzt auf 9 750 000 Mark stellen, nachdem die Vorarbeiten zuerst auf 2 600 000 Mark veranschlagt gewesen waren. Bis jetzt sind für den Bau einschließlich des Grundbesitzes 5,6 Millionen Mark angewendet worden.

**Langheim, 20. Mai.** (Meggertage.) Die nächste Metzger-Jungung macht bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die Eisbahnheit hier gezwungen sei, vom 20. Mai ab bis 1. November die Fleischausgabe auf Dienstag und Donnerstag 7-11 Uhr vormittags und Samstag von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags zu beschränken.

## Letzte Nachrichten.

**Reiningen, 20. Mai.** (Sagelwetter.) Bei dem letzten Gewitter kauften Vagelwetter eine halbe Stunde lang in dichten Massen nieder. Der Schaden in Gärten und Feld ist sehr bedeutend. Besonders haben die Obstbäume, die zum Teil in schöner Blüte standen, gelitten. Auf dem Feld wurde namentlich der Roggen hart mitgenommen.

**Münzingen, 20. Mai.** (Blitzschlag.) Bei einem Gewitter wurden vier Personen, die unter einem Baum Schutz suchten, vom Blitz getroffen und getödtet. Drei derselben trugen erhebliche Brandwunden davon.

### Vermischtes.

Ein Mädel als Bub getauft. In einem Ort des württ. Oberamts Bollingen hatte eine Mutter heimlich auf einen Sohn gewartet. Als nun der Storch sich einstellte, war die Freude groß, als die „weiße Frau“ in ihrer Gütmütigkeit scherzweise beschloß, es sei ein Bub. Die Frau wurde inzwischen ruhig abgerufen, der glückliche Vater meldete aber sofort seinen Sohn zur Taufe an, die am anderen Tag stattfand. Wilhelm hieß der junge Erdendürger. Aber kurz nach der Taufe stellt sich der Jertum heraus. Den brauen Eltern trübte es die Freude doch nicht und aus dem Wilhelm ist, wie der „Volksfreund“ berichtet, eine Wilhelmine geworden.

Ebrücht. Bei Müdelstheim (Schwaben) wurde ein Schäferhaken vom Wind umgeworfen. Dabei wurde der wertvolle Schäferhund vollständig zerdrückt.

Handmord. In Dankerath (Rheinr.) wurde ein Landwirt, seine betagte Schwester und der Knecht von Emdrethra ermordet.

In Eisenach machte ein wegen verschiedener Verbrechen verurteiltes Ehepaar den Versuch, aus dem Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. Eine Gefängniswärterin gab nach mehrmaligen vergeblichen Anrufen einige Schlüssel auf die Tischenden ab, durch die beide entflohen wurden.

### Witterungsbericht.

Die Störungen sind noch nicht ganz erschöpft, lassen aber nach. Am Sonntag und Montag ist frische, gewittrige, sonst warmes und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Pöcher'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reil.

### Altensteig-Stadt.

Am nächsten Montag, den 23. ds. Mts., kommt zum Verkauf

das Gras der städt. Wege und Plätze, der Bienenstand an der Weibergasse oberhalb dem Elektrizitätswerk und einige Fichten hinter dem unteren Schulhaus. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr beim Stadigarten.  
**Stadtpflege.**

## Verkauf eines Zugochsen.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Montag den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr im Parkhof einen entbehl. gewordenen



**Zugochsen** in jeder Hinsicht empfehlenswerter, an den Meistbietenden gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Kaufsüßhaber einladet  
**Stadtpflege Nagold.**

### Nagold.

## Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag von morgens 7 Uhr ab, haben wir wieder einen frischen Transport



**schöne hochtrachtige Kalbinnen**

im Schwärzen Stier in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschliebhaber einladen

**Rahn & Lassar**

Achtung! Achtung!

## Kammerjäger Brinkmann

Realität langjähriger Kammerjäger und Desinfektor kommt in den nächsten Tagen nach Altensteig um Ratten und Mäuse

weltlich rabatt unter ein Jahr schriftlicher Garantie zu verfallen durch Anlegen von Cholera-Ankuren, welche für Menschen und Haustiere unschädlich, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit hervorruft.

**Schwaben, Wanzen, Kissen und Feldmäuse**

werden ebenfalls unter ein Jahr schriftlicher Garantie rabatt vermindert.

Bestellungen sende man sofort unter „Kammerjäger Brinkmann“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bedenklich! Billig!



Anregend! Erfrischend!

## Preiser's Haustrunk

zur Selbstbereitung eines einzig richtigen Volksgetränks, auch zur Verfeinerung und Streckung des Obstsaftes und Beerenweines vorzüglich. Nur echt mit meiner Schutzmarke

Adolf Preiser, Villingen

Verkaufsstellen werden errichtet.

Altensteig.

## Prima 6er Webgarn

per Pfund Mt. 22.50 ist eingetroffen

**Hans Schmidt.**

### Nagold.

Bringe Montag den 23. Mai in meiner Stallung einen größeren Transport schöne

## Milch- und Läuferkäseweine



zum Verkauf, darunter sind einige von 70 bis 130 Pfund schwer. Beste Preise und günstige Zahlungsbedingungen werden zugesichert.

**Stickel, Schweinehändler,**  
Gerrenbergerstraße.

## Apfelina

der beste Mostextrakt flüssig

**20 Prozent billiger**

als alle anderen, da noch steuerfrei

**Ritterdrogerie Calw.**

# Die Städtische Sparkasse Altensteig

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 3695

Fernsprecher 58

Ortsgirokasse des württ. Giroverbands

empfehlen ihre vielseitigen Einrichtungen der allgemeinen Benützung:

1. Annahme von Spar- und Mündelgeldern bei täglicher Verzinsung zu 3,6% mit Rückberedungsmöglichkeit in der Regel ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist;
2. Unentgeltliche Austeilung von Haussparkassen;
3. Gewährung von Darlehen gegen I. Hypothek oder Verpfändung von Wertpapieren bei mässiger Verzinsung;
4. Annahme von Einzahlungen auf Giro- und Scheckkonto bei täglicher Verzinsung zu 3% - provisions- und spesenfrei mit allen Ueberweisungsmöglichkeiten und Vorteilen. Insbesondere erfolgt die Ueberweisung portofrei an Jedermann in ganz Deutschland, einerei ob der Zahlungsempfänger irgend eine Giroverbindung (Bank-, Sparkasse- oder Postscheckkonto) hat oder nicht;
5. Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten aller Art;
6. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren;
7. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Besorgung neuer Zinsscheiben;
8. Einzug von Schecks auf das In- und Ausland provisionsfrei.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt. Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle, soweit nicht gesetzliche Auskunftsspflicht besteht.

**Die Kassenverwaltung.**

## Strickgarne in verschiedenen Farben

Herren-Anzugstoffe

Ueberzieherstoff

wasserdichtes Schäfermanteltuch

Kostüme, Damentuche

Hemdenflanelle, Bettdecken

fertigt aus eingesandter Wolle

die Wollspinnerei, Walk- u. Appretur-Anstalt  
von

## Gebrüder Seeger

Rohrdorf bei Nagold (Württbg.)

Muster stehen gerne zu Diensten  
Auf Wunsch erfolgt sofortiger Umtausch.



Altensteig.  
Am Sonntag den 22. Mai, nachm. 2  
Uhr findet in der hiesigen Kirche das jährliche  
**Missionsfest**  
statt.  
Redner: **Ramininger** (China); **Reug** (Indien).  
Einleitung von **Herrn Martin** (Afrika).  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Ev. Stadtpfarramt.

**Bibl. Lesebücher**  
sind nunmehr zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

Altensteig.  
**Brantpaare**  
kaufen  
**Korbwaren, Haushaltungsgegenstände,  
Küchengerätschaften, Bürsten etc., sowie  
Glas-, Porzellan-, Steingut- und  
Steingewaren**  
für Küche und Haushalt vorteilhaft bei  
**Fritz Bühler jr.**  
**Hochzeits-Scherzartikel**  
in größter Auswahl stets vorrätig bei  
Obigem.

**Langholz-Fuhrmann!**  
Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen im Langholz-  
schweert gut bewanderten und soliden Pferdebesitzer.  
**Carl & Richard Hornberger, Sägewerke,  
Schönegründ (Murgtal).**

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
TELEFON 19-48  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.  
Doppelflinten - Büchsenflinten,  
**Drillinge,**  
Pirsch- und Scheibenbüchsen,  
Revolver u. Mehrladepistolen,  
**Teschings,**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,  
u. allerlei Munition, u. s. w.  
Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdtöcke, Gamaschen,  
Jagdgilgen, Wildleder, Hirschfänger, Feldbestecke,  
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise!  
Solide Arbeit!

Altensteig.  
**Waldseile**  
aus Hanf und Draht  
in jeder Stärke liefert  
**Karl Kohler junior**  
Rosenstraße.

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 41  
Einen guten  
**Moist**  
bereiten Sie sich bei Verwendung  
von nur guten ausprobierten  
Moistsubstanzen.

Altensteig.  
**Kalkstickstoff**  
ist eingetroffen bei  
**J. Wurster.**

Als Verlobte grüssen  
**Linny Ribbert**  
**Robert Roh**  
Unna Westfalen Ludwigsburg Altensteig

Der Südb. Fußballverband  
e. B. Pforzheim veranstaltet  
morgens am Sonntag in Nagold  
einen Werbetag  
für die Sportsache  
verbunden mit Wettspielen.  
Mitglieder des Vereins, wie  
auch Freunde und Gönner  
der Sache werden hiermit  
eingeladen.  
Abfahrt mit Zug 9.18 Uhr.

Altensteig.  
**hängematten**  
in starker Ausführung  
empfiehlt  
**Karl Kohler jun.**  
Rosenstraße.

Altensteig.  
für  
**Rüdenfutter**  
empfehle:  
**la geschälte Hirse**  
1 Pfd. M. 2.50  
bei 5 Pfd. M. 2.45  
" 10 " M. 2.40  
**lagrobhörn. Bruch-Reis**  
1 Pfd. M. 2.50  
bei 5 " M. 2.40  
" 10 " M. 2.30  
" 25 " M. 2.20.

Altensteig.  
für  
**Rüdenfutter**  
empfehle:  
**la geschälte Hirse**  
1 Pfd. M. 2.50  
bei 5 Pfd. M. 2.45  
" 10 " M. 2.40  
**lagrobhörn. Bruch-Reis**  
1 Pfd. M. 2.50  
bei 5 " M. 2.40  
" 10 " M. 2.30  
" 25 " M. 2.20.

Altensteig.  
Suche auf 1. Juli ein  
ordentliches  
**Mädchen**  
das möglichst schon in Stel-  
lung war  
**Frau Fabrikant  
Zimmermann.**

Altensteig.  
Ein  
**Lehrmädchen**  
gesucht für Kleider- und  
Wäschmädchen  
zu ertragen in der Ge-  
schäftsstelle des St.

Altensteig.  
Ein  
**Lehrmädchen**  
gesucht für Kleider- und  
Wäschmädchen  
zu ertragen in der Ge-  
schäftsstelle des St.

Statt Karlen.  
Ebhausen - Bernack.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 24. Mai 1921**  
in den Gasthof z. Waldhorn in Bernack  
freundlichst einzuladen.  
**Jakob Schöttle** | **Johanna Mäusle**  
Sohn des | Tochter des  
Johs. Schöttle, Schuhm. | Johs. Mäusle, Stations-  
in Ebhausen | meisters in Bernack.  
Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Rohrdorf

Enztal.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 21. u. Sonntag, den 22. Mai 1921**  
in den Gasthof z. Hetschhof in Enztal  
freundlichst einzuladen.  
**Gottlieb Koller** | **Anna Maria Weifinger**  
Pflegesohn des | Tochter des  
Schultheiß Sieringer | Maurermeisters Friedrich  
in Enztal. | Weifinger in Enzliböckle.

**Marke B mit dem Zwerg**  
von Brockmann  
ist immer noch der beste  
**Futterkalk für alles Vieh**  
Zu haben **Ritterdrogerie Calw.**

Günstige, einfache und bessere  
**Photographie-Rahmen**  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.**

Altensteig.  
Empfehle ab hier  
**la Laplata-Mais, la Maismehl,  
Bohnenmehl, Lorismelasse, Kleie-  
melasse, Habermelasse, Bruchreis**  
ferner  
**Vollwertige Zuckerschneizel  
Selbrübensneizel  
holländische Erdnußkaleie**  
zu ermäßigten Preisen.  
Bringe mein reichhaltiges  
**Weinlager**  
in nur guten Qualitäten  
in empfehlende  
Erinnerung  
**M. Schnierle.**

